

«Hoffentlich passiert Obama nichts»

Hans Moser hat seine Jugend in Amerika verbracht. Mit Schauern erinnert sich der Karikaturist, der heute in Laax lebt, an die Rassentrennung. Und er freut sich umso mehr, dass mit Barack Obama ein Schwarzer US-Präsident geworden ist.

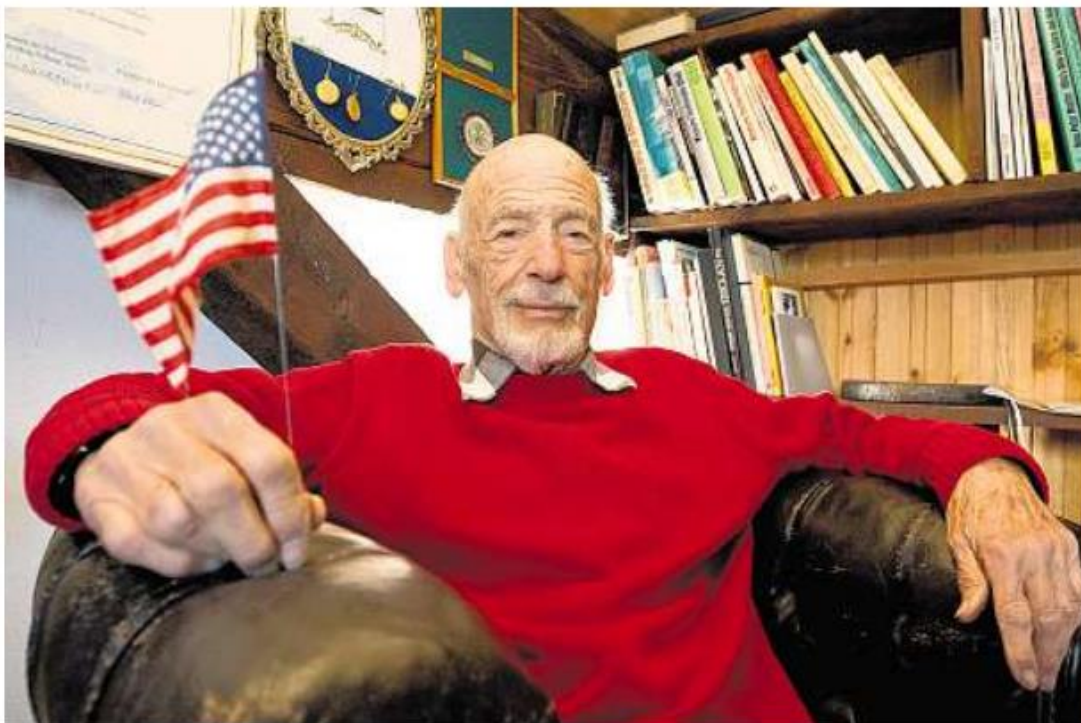
Von Rahel Schnepf

Laax. – «Eigentlich beschäftige ich mich nicht mehr wirklich mit der amerikanischen Politik», erzählt Hans Moser. «Aber dass dieser Bush endlich weg ist, das freut mich. Das war der schlimmste Präsident, den Amerika je hatte.» Während der Amtszeit des nun abtretenden George W. Bush sei er als amerikanisch-schweizerischer Doppelbürger oft auf seine Herkunft angesprochen worden (siehe Kasten). «Ich empfand das als sehr unangenehm», denn Bushs negatives Image habe auf Amerika und die Amerikaner abgefärbt.

«Das war eine schlimme Zeit»

Die Ära Bush ist nun aber vorbei. Heute wird mit Barack Obama der erste schwarze US-Präsident in sein Amt eingeführt. «Mit den Amerikanern und für Amerika» freut sich auch Moser, der «niemals» damit gerechnet hätte, dass die US-Bürger eines Tages wirklich einen Schwarzen an ihre Spitze wählen würden. Schon gar nicht, weil er als Jugendlicher die Zeit der Rassentrennung in den USA miterlebt hatte.

«Ich erinnere mich gut an die Dreissigerjahre. Ich lebte damals bei Verwandten im US-Bundesstaat Tennessee. Sie hatten schwarze Angestellte, mit denen ich mich gut verstanden ha-



«Ich freue mich mit den Amerikanern und für Amerika»: Hans Moser gefällt, dass der neue US-Präsident sowohl von schwarzen als auch von weissen Amerikanern verehrt und gefeiert wird.

Bild Marco Hartmann

be und die ich sehr mochte.» Damals, erzählt Moser, hätten Schwarze überhaupt keine Rechte gehabt. «Sie durften nicht im selben Bus fahren wie wir Weissen, nicht dieselbe Schule besuchen – eigentlich durften sie überhaupt nichts. Und in den Südstaaten, zu denen ja auch Tennessee gehört, war der Rassismus noch extremer als in den übrigen Staaten.» Deswegen sei es auch nicht gut angekommen,

wenn man sich erlaubt habe, sich in irgendeiner Weise für die Schwarzen einzusetzen. In der Schule – damals war er etwa 14 Jahre alt – habe er deshalb mehrmals Prügel bezogen. «Das war eine schlimme Zeit.»

«Ich denke, er hat ein gutes Herz» Gerade wegen dieser Erinnerungen freut sich Moser über die Wahl Obamas. «Und noch mehr freut mich, dass

der Mann sowohl von Schwarzen wie auch Weissen so frenetisch gefeiert und so verehrt wird.» Ob er auch ein guter Präsident sei, das werde sich zwar erst noch zeigen, «aber ich glaube schon. Ich denke, dass er ein gutes Herz hat und alles tun wird, um seine Arbeit gut zu machen. Ich setze grosse Hoffnungen in ihn.»

«Natürlich», so Moser, «wird es Obama nicht einfach haben», denn er

trete sein Amt in einer «traurigen, schwierigen Zeit» an. Schliesslich seien sowohl die wirtschaftlichen und die innen- und aussenpolitischen Probleme der USA immens und nicht einfach zu lösen. «Wahrscheinlich wird Obama die Amerikaner auch enttäuschen – die Erwartungen an ihn sind so hoch, denen kann er niemals gerecht werden», meint Moser. «Ich hoffe, dass ihm genug Zeit gelassen wird, seine Arbeit zu tun. Und ich hoffe, dass er dabei von den Demokraten und den Republikanern unterstützt wird.»

Noch eine weitere Hoffnung hegt Moser: «Dass Obama nichts passiert. Denn leider muss man nach wie vor damit rechnen, dass rassistische Fanatiker keinen schwarzen Mann an der Spitze ihrer Nation sehen wollen.»

Hans Moser ...

... ist ein schweizweit bekannter Karikaturist und Kolumnist. Seine Arbeiten wurden unter anderem in dem Satiremagazin «Nebelspalter» und in der damaligen «Bündner Zeitung» veröffentlicht. «Nebelspalter»-Lesern dürfte insbesondere seine Figur Herr Schüch in Erinnerung geblieben sein.

Moser wurde in der Schweiz geboren. Als er sechs Jahre alt war, wanderte er mit seinen Eltern in die USA aus und verbrachte dort seine Jugendjahre. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er erstmals in die Schweiz zurück, lebte aber zwischenzeitlich auch in Dänemark; seit Mitte der Sechzigerjahre wohnt der heute 86-Jährige in Laax. (ras)